

2025/1

KIRCHENMUSIKALISCHE MITTEILUNGEN

SOLI DEO GLORIA



Die Kirchenmusikalischen Mitteilungen werden kostenlos abgegeben. Es wird jedoch um eine Beteiligung an den Druck- und Versandkosten in Höhe von 4,- € pro Heft gebeten.

Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)

IBAN: DE02 3506 0190 0000 6786 78, Verwendungszweck: HHSSt 0211.1790

Impressum

Kirchenmusikalische Mitteilungen
der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)
Ausgabe 2025/1, Speyer 2025

Herausgeber und verantwortlich im Sinne des Presserechtes:

Amt für Kirchenmusik

Domplatz 5, 67346 Speyer

Telefon 06232 667-403

E-Mail: kirchenmusik@evkirchepfalz.de

Mitherausgeber:

Landesverband für Kirchenmusik

Landesverband Evangelischer Posaunenchor in der Pfalz

Redaktionsteam: Matthias Fitting, Martin Groß, Christoph Jakobi, Anna Linß,

Tobias Markutzik, Heike Messerschmitt, Jochen Steuerwald

Redaktionsassistentz: Rosa Wagner, Telefon: 06232 667-237,

E-Mail: rosa.wagner@evkirchepfalz.de

Fotonachweis: Thomas Brenner (Cover), Evangelische Kirche der Pfalz,

Landesmusikrat Schleswig-Holstein, privat, Heike Messerschmitt,

GPD Ludwigshafen, Stiftung Creative Kirche, Christoph Jakobi,

Posaunenchor Zeiskam.

Gesamtherstellung: Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)

Die Redaktion behält sich kleinere stilistische Änderungen oder
Rechtschreibkorrekturen sowie Kürzungen der eingereichten Artikel vor.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2025/2: 20. Juni 2025.

[www.evkirchenmusikpfalz.de/Publikationen/Kirchenmusikalische Mitteilungen](http://www.evkirchenmusikpfalz.de/Publikationen/Kirchenmusikalische_Mitteilungen)

Inhalt

Seite

Grußwort	2
Thema	
Die Musik kann etwas, was Worte nicht können	
– aus der Ansprache der Kirchenpräsidentin beim Neujahrsempfang	3
„Ich singe, weil ...“	6
Landesverband	
Dekanatskirchenmusiktage 2025	12
Landeskinderchortag 2025	15
Chorwesen	
AchtKINDERliederbuch	16
Tag der offenen Proben – Musikmachen als Bestandteil des Gemeindelebens	17
„Die beste Woche des Jahres!“ Musicalprojekt für Jugendliche	18
Chormusical „Bethlehem“	21
Bundesweite Chorlandkarte und Kinderchorlandkarte	22
Orgelwesen	
Nachrichten aus dem Orgelbau in Pfalz und Saarpfalz	23
Literaturempfehlungen	25
Posaunenarbeit	
Veranstaltungen des Landesverbands evangelischer Posaunenchöre	26
25 Jahre Seniorenbläserkreis „SeniorBrass“	27
140 Jahre Posaunenklang in Zeiskam, aber nicht für die Tanzmusik	28
Prozess der Logoentwicklung	30
Personalia	
Dominik Hambel ist neuer Bezirkskantor in Bad Dürkheim	32
Kirchenmusik neben Beruf	
Ulrike Melzer	33
Ehrungen	35
Ausbildung – Fortbildung – Prüfung	
Werkstatttage 2025	36
Chorleitung Intensiv	36
Prüfungen	36
Fortbildungen	37
Verschiedenes	
Unterwegs zum neuen Evangelischen Gesangbuch	37
Veranstaltungskalender	38
Zum Schmunzeln	
Orgelkunde für Fortgeschrittene	44

GRUSSWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

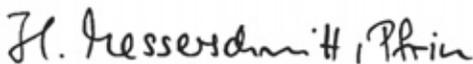
„Wenn ein Mensch singt, ist es seinem Gehirn unmöglich, Angst zu produzieren. Der Bereich in unserem Gehirn, der dafür zuständig ist, ist dann blockiert.“ Diese These war unter Singbegeisterten in der Corona-Zeit in aller Munde.

Der Hirnforscher Prof. Dr. Gerald Hüther sagt: „Singen kann eine Art von emotionaler Befreiung oder Entspannung bieten. Es fördert nicht nur das Wohlbefinden, sondern hilft, Stress abzubauen und Ängste zu reduzieren.“ Ein Jahr lang steht Deutschland im Zeichen der Stimme. Die Landesmusikräte der Bundesländer haben das ursprünglichste Instrument des Menschen zum Instrument des Jahres gewählt und gemeinsam dürfen wir die Kraft und die Magie des ältesten Instruments der Welt feiern.

Die Stimme ist tatsächlich ein einzigartiges Instrument, das in jedem von uns steckt. Sie kann tönen, flüstern, sprechen und singen – und das in unzähligen musikalischen Genres. Jede hat ihren ganz eigenen Klang. Und: Die Stimme ist nicht nur ein musikalisches, sondern auch ein soziales Instrument. Sie ist das erste Mittel, das wir nutzen, um miteinander zu kommunizieren, unsere Gesellschaft zu gestalten und Veränderungen herbeizuführen. Kurz gesagt: Sie ist das, was uns zu Menschen macht. Übrigens: ohne Stimme funktioniert Demokratie nicht. Unsere Stimmen sind wichtig, um Meinungen auszutauschen und Lösungen zu finden.

Möge uns dieses Jahr inspirieren, unsere Stimmen zu erheben, Ängste zu überwinden und die Welt mit unserem Gesang ein Stückchen heller zu machen. Möglichkeiten gibt es genug: z.B. bei den verschiedenen Dekanatskirchenmusiktagen bzw. Chortagen in der Pfalz in diesem Jahr. Wo sie stattfinden, das steht in dieser Ausgabe unserer KMM. Und noch manches mehr.

In diesem Sinne: viel Spaß beim Lesen!



Heike Messerschmitt

Vorsitzende des Landesverbandes



THEMA

Die Musik kann etwas, was Worte nicht können – aus der Ansprache der Kirchenpräsidentin beim Neujahrsempfang

Zum Neujahrsempfang lädt die Kirchenpräsidentin neben den üblichen Gästen in jedem Jahr eine besondere Gruppe von Mitarbeitenden ein. In diesem Jahr waren es die Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker. Den musikalischen Rahmen gestalteten der Tenor Fabian Kelly und Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald am Klavier mit der Arie „Komm, Jesu, komm zu deiner Kirche“ von Bach, dem Lied „Du holde Kunst“ von Schubert und dem Song „Blackbird“ von den Beatles. Lesen Sie hier Auszüge aus der Ansprache:



...

„Ein Weihnachtswunder.“ Unter diesem Titel machte Ende letzten Jahres ein Film über das Musikgenie Johann Sebastian Bach Furore. Im Kern geht es um die Entstehung der sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums und um die Frage, wie der Glaube Menschen erreicht. Zu Bachs Zeiten galt für aufrechte Protestanten eindeutig der Primat des Wortes, dem sich die Musik dienend unterzuordnen hatte. Im Wort ereignet sich der Glaube, behaupten die Theologen. Nicht in der Musik. Und schon gar nicht, wenn die an etwas so Unseriöses rührt wie unser Gefühl. Und so versucht die Leipziger Obrigkeit, dem begnadeten Thomaskantor die musikalischen Flügel zu stützen. Der wiederum lässt sich nicht stützen, sondern kämpft um die unzähligen Notenblätter, die im Bach'schen Haus auf der Wäscheleine hängen, um jeden einzelnen Ton jener sechs Kantaten. Und natürlich oder Gott sei Dank geht es gut aus: Auf den letzten Drücker erschallen sie, die Pauken und Trompeten. Jauchzet, frohlocket. Und schon bei diesen ersten Tönen geht es mir wie dem Leipziger Stadtrat Stieglitz. Mir schießen die Tränen in die Augen, der Himmel öffnet sich, es kann Weihnachten werden.

Die Musik kann etwas, was Worte nicht können. Sie erreicht auf ganz andere Weise unser Herz und unsere Seele und löst dort Dinge aus, die an unsere Existenz rühren. Das wusste schon Johann Sebastian Bach, aber zum

Beispiel auch der französische Lyriker Charles Baudelaire, der nun sicherlich nicht als linientreuer Christ in die Geschichte eingegangen ist. „Die Musik gräbt den Himmel aus.“ In diesen wenigen Worten fasst er zusammen, wozu ich nun noch ein paar mehr Worte machen will. Weil wir die Musik in diesem Jahr bei unserem Neujahrsempfang sehr bewusst in den Mittelpunkt gerückt haben. Nicht aus einem bestimmten Anlass, sondern aus einem bestimmten Grund und verschiedenen Anlässen. Im vergangenen Jahr feierten wir 500 Jahre Gesangbuch und freuten uns über die Tuba als „Instrument des Jahres“. Das ist in diesem Jahr die menschliche Stimme mit all ihren Fähigkeiten. In diesem Jahr blicken wir auch auf die guten Mächte zurück, die uns aus Bonhoeffers Feder seit 80 Jahren begleiten. Vom 200. Geburtstag des Walzerkönigs Johann Strauß einmal ganz abgesehen.

Aber in all diesen Anlässen liegt der eigentliche Grund bewusster Würdigung all der Töne, die zu unserem Leben gehören. Sie werden oft als so selbstverständlich hingenommen, als Beiwerk wahrgenommen. Aber die Musik hat eben nicht nur dienende Funktion, sie ist alles andere als ein Pausenfüller zwischen den Wörtern. Sie hat ihre eigene Funktion, ihren eigenen Wert, ist Wesens- und Glaubensäußerung eigener und höchst wunderbarer Art. Sie ist Verkündigung und aus unserem kirchlichen Leben nicht wegzudenken. Bei Gott nicht. Mag sein, dass der Gesang zu anderen Zeiten in unseren Gottesdiensten vollmundiger geklungen hat, mag sein, dass immer weniger unserer alten Gesänge den Menschen von heute bekannt sind, mag sein, dass die Menschen lieber unter der Dusche als in einer Kirche singen – mag alles sein. Aber dennoch ist es gerade die Musik, die noch immer Menschen lockt und bewegt. Selbst wenn sie ansonsten so gar nichts mehr mit Gott und Kirche am Hut haben. Würde die Musik in unseren Gottesdiensten fehlen, wäre unsere Verkündigung nicht die, die sie ist und die sie sein soll. Wort Gottes, das zu Herzen geht. Oder um es mit den Worten des Film-Bach zu sagen: „Wir müssen die Menschen erschüttern, das Verstockte, Versteinerte aufbrechen. Meine Musik öffnet ihre Herzen. Ein Theologe wird niemals können, was die Musik kann.“

Darüber können wir nun nachher gerne bei einem Gläschen Sekt streiten, aber vermutlich tun wir das gar nicht. Weil wir uns anders als unsere Vorfahren ja längst dessen bewusst sind. Die Musik ist in unserer Kirche und für unsere Kirche unverzichtbar. Sie gräbt den Himmel aus, entzündet das Herz in grauen Stunden und erschließt den Himmel besserer

Zeiten. Vermutlich ist das auch der Grund, warum so vieles in unserer Kirche schwächelt, aber nicht die Musik.

Nach wie vor zieht es Menschen in unsere Chöre. Schon die Kleinsten, noch die Ältesten. Sie singen Kindermusicals, Bach-Kantaten, Gospelgesänge, Kirchentagslieder, Popsongs, Kirchenchoräle. Sie blasen in Posaunenchören und Flötenensembles. Sie kommen wegen der Musik und finden Gemeinschaft. Sie kommen wegen der Harmonie der Töne, entdecken die Harmonie des Himmels, stellen sich den Misstönen der Welt und finden doch immer wieder zu einem hoffnungsvollen Schlussakkord. Und sie behalten das alles nicht für sich, sondern schenken es weiter. In Gottesdiensten und Konzerten. In Kirchen, Seniorenheimen, unter freiem Himmel.

Sie tun es mit Instrumenten jedweder Art, aber eben auch mit ihrer Stimme, mit dem „Instrument des Jahres“ 2025. Diesem Organ, das so vieles kann. Das

schreien und plärren und quietschen kann. Das in der Lage zu schrillen Tönen und dumpfem Gepolter ist. Aber gleichzeitig in der Lage ist, uns auf Erden ein Gefühl für den Gesang der Engel zu vermitteln. Dank deshalb heute besonders an den Tenor Fabian Kelly, der uns mit Unterstützung von Jochen Steuerwald in drei Stücken quer durch musikalische Zeiten und Genres schickt. Zu Beginn waren wir im Barock und hörten ein musikalisches Gebet. Mit Franz Schubert tauchten wir ein in die Welt des romantischen Kunstliedes auf der Grenze zwischen Welt und Himmel.

Und gleich werden wir hören, wie wenig die Grenzen zwischen geistlicher und weltlicher, zwischen U- und E-Musik zählen, wenn es um nichts mehr und nichts weniger als unser Leben mit all seinen Befindlichkeiten geht. Eine Amsel spielt eine Rolle, die in die tote Nacht singt und mit ihren gebrochenen Flügeln dennoch lernt, frei in das Licht einer dunklen Nacht zu fliegen. Wer hört und spürt da nicht das Licht der Ostersonne auf seinem müden Gefieder, in seinen müden Gliedern? Muss nicht Paul Gerhardt sein,



können auch vier Männer mit merkwürdigen Frisuren sein, die aus Liverpool stammen. Musik lässt sich nicht in Schubladen stecken, weil es unsere Seele auch nicht tut. Und meine ist auf der Suche. Immer wieder. Und findet in der Musik. Ausdruck. Resonanz. Tiefe. Mich. Gott.

„Prüft alles und behaltet das Gute.“ Mit diesem Wort gehen wir durch das Jahr 2025. Und können alles brauchen, was gut für uns ist. Die Musik ist es. Deshalb gilt ihr heute mein Lobpreis. Und mein Dank. All denen, die sie für uns machen, für uns organisieren, uns damit beschenken. Besonders herzlich heiße ich deshalb alle willkommen, die meiner Seele und so vielen Seelen gut tun durch ihre Kunst und durch die Kunst, Kunst zu organisieren. Und bitte Sie gleichzeitig, diesen Dank weiterzugeben an all die, die hinter ihnen stehen. In Kantoreien, Posaunenchor, Instrumentalensembles, Kinderchor. An all die, die übers Jahr ihre Stimme und ihr instrumentales Können zur Verfügung stellen, damit der Himmel nicht erstickt im Erdenstaub, sondern ausgegraben wird. Tun sie das mit merkwürdigen Frisuren oder ordentlich onduziert, tun sie es mit Sinn für Tradition oder Gespür für Grenzgänge, tun sie es C-Dur oder es-moll, tun sie es mit der Tuba oder der Stimme, tun sie es mit Amateur-Trompeterinnen wie mir oder mit Profi-Tenören wie Herrn Kelly, tun sie es mit Projekt-Chörchen in Krankenhäusern oder mit repräsentablen Kantoreien in unseren repräsentablen Kirchen. Hauptsache, Sie tun es. Hauptsache, die Musik tut es. Gräbt uns den Himmel aus. In diesem neuen Jahr 2025, das jeden Himmel brauchen kann, den es kriegen kann.

...

Dorothee Wüst
Kirchenpräsidentin

„Ich singe, weil ...“

Die menschliche Stimme wurde von den Landesmusikräten zum Instrument des Jahres 2025 gekürt. Das Singen spielt in unserer Kirchenmusik eine zentrale Rolle. Deshalb haben wir Sie, unsere Leser*innen, eingeladen, den Satz „Ich singe, weil ...“ zu vollenden. Vielen Dank für viele wunderbare Einsendungen, von denen wir hier leider nur eine Auswahl abdrucken können.

Wolfgang Heilmann

Bezirkskantor

Ich singe, weil Sprechen alleine nicht immer weiterhilft.



Suse Günther

Pfarrerin

Ich singe, weil man es zu jeder Gelegenheit machen kann: Freude und Leid, allein oder mit anderen, geistliche und weltliche Texte, mit Kindern und Senioren, verschiedene Sprachen. Singen richtet auf und macht frei. Es ermutigt und tröstet, es macht Freude.

Maurice Croissant

Kirchenmusikdirektor

Ich singe, weil Singen mir den Gang zum Therapeuten ersetzt, meine Stimmung hebt und ich mich meinem Schöpfer nahe fühle!



Gunhild Verburg

Chorsängerin und Obfrau

Ich singe, weil es Spaß macht und weil es guttut!



Dr. Stefan Bauer

Pfarrer

Ich singe, weil mir beim Chorgesang sehr anschaulich wird, dass das Ganze (der Zusammenklang) mehr ist als seine Teile (die Einzelstimmen). Das ist für mich eine Allegorie auf die Anwesenheit Gottes auf Erden.

Andreas Rummel

Pfarrer/Dekan

Ich singe, weil meine Seele beim Singen atmet.



Jutta Fox

Ich singe, weil ich es als wunderbares Geschenk empfinde – vor allem jetzt im Alter.

Jutta Fries

Leiterin von DNS Drum & Sing Wolfstein

Ich singe, weil ich dadurch all meine Emotionen zum Ausdruck bringen kann, am liebsten mehrstimmig zusammen mit weiteren Sängerinnen und Sängern, dann ist das Erlebnis auch wegen der Harmonien für mich noch intensiver.





Barbara Suppé

Sängerin Dannstadt-Schauernheim

Ich singe, weil Musik die Sprache ist, die das Unausprechliche in Worte fasst und uns miteinander verbindet, selbst über Zeit und Raum hinweg.



Annegret



Elfi



Elfriede



Beate



Berti



Hannelore

Chormitglieder aus dem Chor Bexbach

„Ich singe, weil das Singen das Atmen der Seele ist“, hat unsere Dirigentin gesagt.

Unsere Sängerin Elfi sagt dazu: „Ich singe, weil es meiner Seele guttut. Es macht mir Freude in der Gemeinschaft zu singen – zum Lobe Gottes.“

„Ich singe, weil mein Herz daran hängt“, ist die Aussage unserer Sängerin Elfriede.

Unsere Sängerin Beate sagt dazu: „Ich singe, weil das Singen Flügel verleiht.“

Unsere Sängerin Hannelore erklärt ganz kurz: „Ich singe, weil es mir Spaß macht.“

Und unsere Sängerin Berti sagt: „Ich singe, weil ich dabei die Alltagssorgen vergessen kann und die Musik meine Seele gesund hält.“

Dr. h.c. Christian Schad

Kirchenpräsident i.R.

Ich singe, weil ich hier lobend und dankend,
bittend und klagend Gemeinschaft mit Gott
und Gemeinschaft untereinander erfahre; auch
Gemeinschaft mit denen, die lange vor mir
gelebt haben, aber deren Worte und Melodien
ich mir singend dankbar leihe: zum Trost und
zur Hoffnung.



Anja Baesch

Ich singe, weil dann alles andere egal ist!

Gerhard Fuchs

Chorsänger Bexbach

Ich singe, weil mich das Singen stimuliert wie
eine Droge und diese Droge hat keine
ungesunde Nebenwirkungen.



Markus Jäckle

Oberkirchenrat

Ich singe, weil es nichts Schöneres gibt!



Heike Messerschmitt

Pfarrerin/Vorsitzende des Landesverbands für Kirchenmusik

Ich singe, weil es mich leicht und durchlässig macht. Wenn ich singe, spüre ich good Vibes, positive Energie und Motivation für meinen Alltag. Und Singen bringt mich immer wieder mit anderen Menschen zusammen.



Mia, 9 Jahre

Kinderchor Bad Bergzabern

Ich singe, weil es mir wichtig ist und Spaß macht!



Markus Eichenlaub

Domorganist Speyer

Ich singe, weil es die schönste Art des Musizierens ist. Ich singe, weil es befreit. Ich singe, weil es vereint.



Frieda, 15 Jahre

Jugendchor Bad Bergzabern

Ich singe, weil es mir hilft, meine Emotionen auszudrücken und ich dabei Spaß habe, es gibt mir ein Gefühl der Freiheit und Freude.

Aus dem Kirchenchor Lachen-Speyerdorf

Ich singe, weil es einfach nur Spaß macht in Gemeinschaft neue Lieder zu lernen und dann stimmig zu singen.

Ich singe, weil ich vollkommen runter komme und nur bei mir bin.

Ich singe, weil meine Atmung davon profitiert.

Ich singe, weil es meinen Blutdruck senkt.

Ich singe, weil ich danach beschwingt nach Hause fahre.

Ich singe, weil es entspannt nach einem schweren Tag.

Ich singe, weil ... ganz egal wie der Tag so war, singen macht fröhlich, probier's doch mal.

LANDESVIRBAND

Dekanatskirchenmusiktage 2025

Der Reigen der Dekanatskirchenmusiktage 2025 wurde im März in Kusel und Frankenthal eröffnet: In großer Besetzung und mit Band-Begleitung gestaltete der Pop-Projektchor des Erprobungsraums Pop&Go unter der Leitung von BK Tobias Markutzik die Veranstaltung im Kirchenbezirk Kusel. In Frankenthal musizierten Chöre und Instrumentalensembles am Sonntag Lätare unter der Leitung von KMD Eckhart Mayer. In Kaiserslautern musste BK Stinski-Bergmann die geplante Veranstaltung mit Liedern und Motetten zum Ende der Weihnachtszeit leider wegen fehlender Anmeldungen absagen.

Im Rest des Jahres sind neben der traditionellen Form der Kirchenmusikalischen Feier am Sonntagnachmittag viele innovative Formate am Start: Am Sonntag Kantate (18.5.) gestalten die Gruppen aus dem Kirchenbezirk Neustadt unter BK Simon Reichert einen Evensong in der Martin-Luther-Kirche. Die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Pirmasens-Winzeln ist am 29.6. Veranstaltungsort für eine breit aufgestellte Kirchenmusikalische Feier unter KMD Maurice Croissant. In Speyer gibt es zur Erinnerung an den Weihetag der Gedächtniskirche am Wochenende 30./31.8. zwei Angebote: KMD Robert Sattelberger lädt ein zur Keltischen Chornacht und zum Festgottesdienst. Weitere Akzente setzt man in Homburg und Zweibrücken in ökumenischer Zusammenarbeit am 20.09. Am gleichen Tag gestalten Chöre,

Lesen Sie weiter auf Seite 14 →

Dekanatskirchenmusiktage 2025

Kirchenbezirk	Ort	Termin	nähere Information
Kaiserslautern	Stiftskirche Kaiserslautern	2.2.	Lieder und Motetten zum Ende der Weihnachtszeit Leitung BK Beate Stinski-Bergmann abgesagt mangels Anmeldungen
Kusel	Prot. Stadtkirche Kusel	9.3., 17 Uhr	Pop-Projektchor des Erprobungsraumes Pop&Go, Band, Leitung BK Tobias Markutzik. Liturgie und Predigt: Dekan Stetzenbach
Frankenthal	Jakobuskirche Frankenthal- Pilgerpfad	30.3., 18 Uhr	Geistliches Konzert mit Chören des Kirchenbezirks, Posaunenchor Frankenthal und Instrumentalgruppen, Leitung: KMD Eckhart Mayer
Neustadt	Martin-Luther- Kirche Neustadt- Winzingen	18.5., 18 Uhr	Evensong mit Chören des Kirchenbezirks, N.N. Orgel, Leitung: BK Simon Reichert
Pirmasens	Dietrich-Bonhoeffer- Kirche Pirmasens- Winzeln	29.6., 15 Uhr	Kirchenmusikalische Feier mit Chören und Instrumentalist*innen des Kirchenbezirks, Leitung KMD Maurice Croissant
Speyer	Gedächtniskirche Speyer	30.8., 21 Uhr und 31.8., 10 Uhr	Keltische Chornacht mit der „Keltischen Messe“ von Peter Reulein Festgottesdienst Leitung jeweils KMD Robert Sattelberger

Kirchenbezirk	Ort	Termin	nähere Information
Homburg, Zweibrücken	Kath. Kirche St. Franziskus Sankt Ingbert	20.9., 18 Uhr	Evensong in ökumenischer Zusammenarbeit mit dem katholischen Dekanat Saarpfalz, Leitung: BK Stefan Ulrich, BK Helge Schulz und DK Christian von Blohn
Ludwigshafen Speyer-	Christuskirche Ludwigshafen-Mundenheim	20.9., 18 Uhr	Abendlob (Evensong) Liturgie: Dekan Dr. Paul Metzger Kirchenchöre des Kirchenbezirks Bezirksbläserchor Ludwigshafen (Leitung: LPW Matthias Fitting) Musikalische Gesamtleitung: Bezirkskantor Tobias Martin
Bad Bergzabern, Gernersheim, Landau, Bläserbezirk Südpfalz	St. Georgskirche Kandel	27.9., 11:30 Uhr 13:30 Uhr anschl. 18:15 Uhr	Chortag Südpfalz Bläserworkshop Geistlicher Impuls Workshops in der Stadthalle und im Gemeindezentrum Evensong zum Abschluss
Donnersberg	Gemeindehaus Obermoschel Prot. Kirche Sankt Alban	27.9., tagüber 28.9., 18 Uhr	Workshops und gemeinsame Chorprobe Musikalische Abendandacht
An Alsenz und Lauter	noch offen		
Bad Dürkheim-Grünstadt	pausiert wegen Vakanz		

Stand der Informationen beim Amt für Kirchenmusik: 12.2.2025

Bläser*innen und Dekan Dr. Paul Metzger einen Evensong in der Christuskirche Ludwigshafen-Mundenheim. Die musikalische Leitung hat BK Tobias Martin. In den Kirchenbezirken Bad Bergzabern, Germersheim und Landau findet eine Woche später die Neuauflage des erfolgreichen Events Chortag Südpfalz statt. Musikalisch verantwortlich sind BK Wolfgang Heilmann, BK Anna Linß und LPW Matthias Fitting. Am selben Wochenende feiert man im Kirchenbezirk Donnersberg mit Probe und Workshops am Samstag und Kirchenmusikalischer Feier am Sonntag unter der Leitung der neuen Bezirkskantorin Ulrike Heubeck. Der Kirchenbezirk an Alsenz und Lauter hat seine Planungsphase noch nicht abgeschlossen. Der Kirchenbezirk Bad Dürkheim-Grünstadt pausiert wegen Vakanz.

Jochen Steuerwald

Landeskinderchortag 2025

Am 14. Juni ist es wieder soweit: Mehr als 150 Kinder werden nach Speyer kommen, um gemeinsam den 11. Landeskinderchortag zu feiern.

Wie gewohnt wird einen Tag lang in der Gedächtniskirche und rund um das Diakonissenmutterhaus mit viel Spaß geprobt, gesungen, getanzt, getrommelt und gespielt. Zum Abschluss gibt es um 16 Uhr eine Aufführung des Kindermusicals „Joseph – wie Israel nach Ägypten kam“ von Anne Riegler mit allen Kindern in der Gedächtniskirche. Die Leitung hat Kirchenmusikdirektorin Katja Gericke-Wohnsiedler, die von einem Team aus erfahrenen Kinderchorleiter*innen, der Regisseurin Ilona Schulz, Pfarrer Stefan Mendling (Pfarramt für Gottesdienste mit Kindern und Familien) und Mitarbeiter*innen aus dem Amt für Kirchenmusik unterstützt wird. Schon jetzt wird in vielen Kinderchören der Pfalz für das Musical geprobt, einige werden das Stück auch in ihren Gemeinden vor Ort aufführen.

Die Zuhörer*innen erwartet ein farbenfrohes und schwungvolles Musical mit wunderbar vielen hellen Kinderstimmen!

Katja Gericke-Wohnsiedler

CHORWESEN

AchtKINDERliederbuch

Das AchtKINDERliederbuch richtet sich an Kinder im Kita- bis Grundschulalter sowie an Eltern, Erzieher*innen und Pädagog*innen. Es bietet eine wunderbare Möglichkeit, die Bedeutung des Singens im Alltag zu entdecken und zu erleben.

Zu jedem Buch gehört ein Wimmelbild, das von dem Illustrator Rüdiger Pfeffer mit viel Liebe zum Detail gestaltet wurde. Es fasst eine Vielzahl von Momenten und Situationen

zusammen, in denen Menschen singen. Vom Schlafengehen über einen Laternenumzug bis hin zur Kinderchorprobe – hier gibt es unzählige Szenen zu entdecken, die zum eigenen Singen ermutigen.

Das Wimmelbild ist ein Poster im DIN A3-Format. Es ist zusammengefasst in das AchtKINDERliederbuch eingelegt und gehört als fester Bestandteil zum Liederbuch dazu – ein Doppelpack also.

Das Heft enthält acht geistliche Lieder zu Themen wie Schlafen, Essen, Schöpfung und Feiern, inklusive einfacher Noten und Akkorden für die Begleitung. Ein QR-Code ermöglicht das Streaming der Lieder, ideal für gemeinsames Singen.

Das AchtKINDERliederbuch umfasst 20 Seiten plus Umschlag im handlichen Postkartenformat DIN A6 und ist gegen eine geringe Schutzgebühr im chrismon-Shop bestellbar. Der Preis beträgt dort fünf Euro je Zehnerpack, also EUR 0,50 je Exemplar. Einzelexemplare sind für einen Euro erhältlich.

Heike Messerschmitt



Tag der offenen Proben – Musikmachen als Bestandteil des Gemeindelebens

Wie kann Kirchenmusik zu einem lebendigen Bestandteil des Gemeindelebens und darüber hinaus werden? Diese Frage möchte der Förderverein für Kirchenmusik an der Stiftskirche Landau beantworten – und stellt am Mittwoch, den 14. Mai 2025 mit dem „Tag der offenen Proben“ ein Konzept vor, das zur Nachahmung einlädt. Mit diesem besonderen Tag wollen wir zeigen, wie Kirchenmusik Menschen über Generationen hinweg verbinden und zur Vernetzung innerhalb und außerhalb der eigenen Gemeinde beitragen kann.

Im Fokus steht die Idee eines „musikalischen Mehrgenerationenhauses“: Ensembles jeder Altersgruppe, von den Kleinsten bis zu erfahrenen Musiker*innen sind Teil eines musikalischen Netzwerks, das Inspiration, Weiterentwicklung und Austausch bietet.

Auch wenn eine persönliche Teilnahme für viele Interessierte vielleicht nicht möglich ist, soll dieser Einblick in die Struktur und Organisation des Tages zeigen, wie solch ein Konzept erfolgreich umgesetzt werden kann. Der „Tag der offenen Proben“ bietet eine Inspiration, wie Kirchenmusik als Brücke zwischen Menschen dienen kann und so vielleicht sogar „Gemeinde“ werden kann.

- 15:30 Uhr **Musikalische Früherziehung** mit Vera Steuerwald
(Sitzungszimmer, 1. OG)
Orgelunterricht (Stiftskirche)
Instrumentenvorstellung der Bläser*innen (Chorsaal)
„Kükenchor“ der Kinderkantorei ab 3 Jahren
- 16:00 Uhr **Seniorenkantorei** (Stiftskirche)
- 16:15 Uhr „**Kleine Kurrende**“ der Kinderkantorei ab 1. Klasse (Großer Saal)
- 17:00 Uhr „**Große Kurrende**“ der Kinderkantorei ab 4. Klasse (Großer Saal)
Südpfälzisches Kammerorchester (Stiftskirche)
- 18:00 Uhr **Kantorei** (Stiftskirche)
Jugendkantorei ab 7. Klasse (Chorsaal)
Junges Blech (Großer Saal)
- 19:00 Uhr **Bläserkantorei** (Stiftskirche)
gefolgt von einem gemeinsamen Ausklang.

Parallel dazu stehen Mitglieder des Fördervereins für Kirchenmusik für Fragen, Wünsche und Anregungen bereit und haben außerdem Kaffee, Getränke, Kuchen und kleine Überraschungen für Sie. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich inspirieren zu lassen und die Chancen einer lebendigen Kirchenmusiklandschaft zu entdecken.

Anna Linß

„Die beste Woche des Jahres!“ Musicalprojekt für Jugendliche

Musical: Der verlorene Sohn

„Es war die beste Woche des Jahres und eine Zeit, die ich nie wieder vergessen werde.“ So drückt eine Teilnehmerin am Ende der Woche aus, was viele empfanden.

Dabei war das Projekt durchaus ambitioniert. In nur fünf Camp-Tagen wurde in fast allen Tagungsräumen des Martin-Butzer-Hauses das komplette Musical mit Chor, Solo-Gesang, Band, Theater und Tanz parallel eingeübt – eine logistische Höchstleistung! Gesteigert wurde sie noch dadurch, dass viele Jugendliche so hoch motiviert gekommen waren, dass alle bis auf zwei Rollen doppelt besetzt wurden. So hatte das vierte Projekt in der Reihe Music@LU gleich zwei tolle Premieren, eine in der Festhalle Pirmasens und die zweite im Palatinum Mutterstadt.



Besonders spannend war der Montag. Alle Rollen bis auf die beiden Hauptrollen und alle Gesangssoli mussten vergeben werden. Bei 55 Jugendlichen und zu wenig Rollen war das Casting eine aufregende und komplizierte Sache. Zum Glück konnten alle weitestgehend zufriedengestellt werden und dann während der Woche bei Gesang, Theater und Tanz ihr individuelles Potential weiter ausbauen.

Bei einer Altersspanne von 12 bis 20 Jahren war es eine Herausforderung, das Tagesprogramm für alle passend zu machen. Schon um 8:15 Uhr traf man sich zu einem liturgischen Morgengebet zur inneren Ausrichtung auf das Musical, die Gruppe und die eigenen Erfahrungen. Um 21:45 Uhr schloss der offizielle Tag mit einem kurzen Abendimpuls zum Runterkommen. Da wurde es für manche mit dem Schlaf knapp, andere mussten freilich noch um 1:30 Uhr mit Autorität zur Ruhe geleitet werden.

Abgesehen von Proben und Aufführungen wurden unterschiedlich Programmpunkte als Highlights benannt, von der Fackelwanderung zur Limburg über den Open-Stage-Abend oder den stimmungsvollen Mutmach-Gottesdiensten an den Abenden, bis zur entspannenden Fantasiereise und den Songwriting-, Sport- oder Kreativ-Workshops in den Mittagspausen. Auch die Kleingruppen am frühen Abend, die zum tieferen Austausch über das Musical und über die eigenen Erfahrungen dienten, waren für viele sehr wichtig.

Ab Donnerstag wurde das ganze Stück zusammengesetzt, die tolle Band kam live dazu, die Stimmung und Aufregung stieg. Am Freitag dann die Generalprobe auf der großen Bühne in der Festhalle Pirmasens mit knackigen Rock-Rhythmen und emotionalem Sound zu den Balladen, verstärkt durch stimmungsvolles Licht. Jetzt war die Dynamik in der Gruppe auf dem Höhepunkt und jede*r bereit, alles zu geben.

Das Team hatte die ganze Woche über Wert darauf gelegt, deutlich zu machen, dass jede*r das einbringen kann und feiern darf, was er*sie gerade leisten kann. Dass der Mut zum Risiko, zum Sich-Ausprobieren und zum Fehler ausdrücklich erwünscht ist. Und dass die Spielfreude und die gemeinsam erbrachte Leistung auf der Bühne entscheidend sind. Vieles davon wurde auf anderer Ebene durch das Musical zum Gleichnis vom verlorenen Sohn selbst thematisiert. Die Botschaft ist angekommen.

Beide Auftritte und ihre Akteur*innen wurden vom Publikum zu Recht begeistert gefeiert. Mit großem Applaus wurde dabei auch die Leistung des Teams gewürdigt, das sich nach eigener Einschätzung hervorragend ergänzt



und mit den jeweiligen Kompetenzen gegenseitig bereichert hat. Ein erfreuliches Beispiel von multiprofessioneller plus ehrenamtlicher Zusammenarbeit.

Als wichtiges Leuchtturmprojekt der Jugendarbeit soll die Musical-Reihe deshalb in den Herbstferien 2026 fortgeführt werden. Johannes Sinn, der bisher die organisatorische Gesamtleitung innehatte, wird dann in Ruhestand sein. Deshalb sucht das Team nach einer*inem Nachfolger*in, die*der Lust hat, zumindest einen Teil dieser Aufgabe zu übernehmen.

Großer und herzlicher Dank geht dieses Mal an: Sibille Sandmayer als Theaterpädagogin und Regisseurin, an Kantor und KMD Maurice Croissant für die musikalische Leitung, an Achim Bißbort vom GPD Pirmasens als Bandleader, an Pia Benker von der Protestantischen Jugendzentrale Kirchheimbolanden, sowie als Ehrenamtliche Nils Rebholz, Linde Sinn-Stahl und Tirza Vogelsberg für das vielseitige Engagement beim gesamten Programm und natürlich an Johannes Sinn von der Jugendkirche Ludwigshafen, bei dem alle organisatorischen Fäden zusammenlaufen. Nicht zu vergessen das Technik-Team unter Leitung von Kevin Rigby.

*Johannes Sinn
Gemeindepädagogischer Dienst Ludwigshafen*

Chormusical „Bethlehem“

Am 29. Dezember 2024 fand in der SAP Arena Mannheim eine Aufführung des Chor-Musicals „Bethlehem“ mit Orchester, Popband, professionellen Solisten und etwa 1600 Laien Sänger*innen statt, welches die biblische Weihnachtsgeschichte nachzeichnet.

Es war nach „Die 10 Gebote“ (2012) und „Luther“ (2017) das dritte Chormusical aus der Feder von Michael Kunze und Dieter Falk, das die Stiftung Creative Kirche Witten mit großartiger Inszenierung, Choreografie, Ton- und Lichttechnik ins Werk setzte, unterstützt auch durch die Evan-



gelische Kirche der Pfalz. Sieben Chöre aus der Pfälzischen Landeskirche waren neben weiteren Einzelsänger*innen in Mannheim dabei.

Erneut hatte ich die große Ehre als Co-Dirigent mit im Boot zu sein, Regional-, Haupt- und Generalprobe zu leiten und natürlich bei der tollen Aufführung neben meinen Kollegen Achim Plagge (Baden) und Manuel Schienke (Hessen-Nassau) dem großen Chor zu helfen. In den Tagen nach dem ergreifenden Projekt erreichten mich viele begeisterte und berührende Rückmeldungen beteiligter Sänger*innen, natürlich auch aus meinem für dieses Chormusical ins Leben gerufenen Projekt-Chor.

Der Mannheimer Morgen schrieb in seiner Ausgabe vom 31. Dezember 2024: „Als ‚das größte Krippenspiel der Welt‘ angekündigt, überschreitet das Chormusical ‚Bethlehem‘ in vielerlei Hinsicht die Grenzen des Gewohnten. [...] Doch wenn in der SAP Arena 1500 Kehlen das Wunder von Bethlehem besingen, dringt hier ein Bekenntnis durch, das auch den Skeptiker nicht kalt lässt. [...] Und so führt der Gang nach Bethlehem, trotz der bunten Scheinwerfer und der rasanten Bühnenshow mitsamt der monumentalen Chorkulisse, am Ende doch wieder zum eigentlichen Schauplatz: ins eigene Herz.“

Maurice Croissant

Bundesweite Chorlandkarte

Ob Gemischter Chor oder Männergesangsverein, Projekt- oder Schulchor, Vocal Band, Kirchenchor oder Kantorei: Alle Chöre und Vokalensembles sind eingeladen, Teil der Chorlandkarte zu werden. So wird sichtbar, wie groß und vielfältig die Chorlandschaft ist – zugleich können sich Chorsuchende und Interessierte mit den Ensembles in ihrer Nähe vernetzen. Macht mit und lasst die Karte weiter wachsen!

<https://chorlandkarte.deutscher-chorverband.de>



Bundesweite Kinderchorlandkarte

Die evangelische Kinder- und Jugendchorlandschaft auf einen Blick: Neben einer Deutschlandkarte gibt's hier jede Menge Kontakte, Fachinfos und Expertenrat für Leitungspersonen von Kinder-, Mädchen-, Knaben- und Jugendchören.

<https://choere-evangelisch.de/kinderchor-landschaft/>



ORGELWESEN

Nachrichten aus dem Orgelbau in Pfalz und Saarpfalz

Die Kemper-Orgel (1952, 16/II/P) der **Christuskirche Rumbach** wurde an die evangelisch-lutherische Kirche in Püre (Lettland) gespendet. Dafür hat die Gemeinde eine Orgel der holländischen Orgelbaufirma Reil erhalten, die 1984 für eine Kirche im holländischen Heerde erbaut worden war. Die Erbauerfirma hat die Orgel selbst eingebaut. Die Kosten für Ankauf, Transport und Aufstellung nach Restaurierung belaufen sich auf ca. 90.000 Euro. Die Einweihung fand am 16. Juni 2024 durch KMD Robert Sattelberger (Speyer) statt. Das Instrument (11/II/P) ist optisch wie akustisch wie geschaffen für die Christuskirche und hat folgende Disposition:
Manual I (C-f³): Prestant 8' (D), Holpijp 8' (B/D), Fluit 4', Quint 3', Octaaf 2', Mixtuur II-III, Trompet 8' (B/D)
Manual II (C-f³): Holpijp 8' (Transmission aus Manual I), Prestant 4', Cornet III (D)
Pedaal (C-d'): Subbas 16'
Koppeln: Manualkoppel als Schiebekoppel, I/P, II/P – Tremulant



Die historische Walcker-Orgel (1864, 17/II/P) der **Ev. Kirche Erlenbach bei Kandel** hat im Rahmen einer Ausreinigung eine funktionierende gebrauchte Trompete 8' (anstelle der nicht funktionierenden Trompete aus den 1990er Jahren) erhalten. Ebenso wurde die tiefe Oktave des Salicionals durch

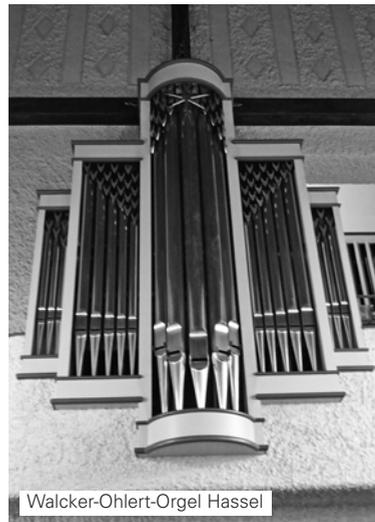
Metallpfeifen ersetzt (und die nie richtig funktionierenden Originalpfeifen wurden eingelagert). Die von Orgelbauer Markus Graser (Speyer) durchgeführten Arbeiten wurden durch eine vorbildliche Fundraising-Aktion finanziert, die mehr Geld als gebraucht erbrachte.

Die historische Steinmeyer-Orgel (1906, 13/II/P) der **Ev. Kirche Wallhalben** wurde von Orgelbauer Peter Ohlert (Kirkel) 2023 aus der Kirche ausgebaut und nach deren Innenrenovierung 2024 wieder installiert. Dabei wurden wiederhergestellt: Calcantenglöckchen und Schöpferbalganlage pedaliter, Automatisches Piano-Pedal, Rollschweller und Stoßfängerbalg Manualladen. Die Arbeiten fanden Ende Januar 2025 ihren Abschluss, zu Ostern ist die Wiedereinweihung geplant.

Die von Schimmel befallene Link-Orgel (1994,12(13)/I/P) der **Ev. Kirche Rudolfskirchen** wurde von Orgelbauer Ulrich Matzenbacher (Bosenbach) ausgereinigt. Vor der Abnahme wird eine noch vakante Trompete nachgerüstet.

Die Mayer-Orgel (1989, 8/I/P) der **Ev. Kirche Bruchmühlbach** wird wegen Schließung der Kirche durch Vermittlung des Orgelhändlers Andreas Ladach (Wuppertal) voraussichtlich nach Italien verkauft. Im Abschlussgottesdienst an Silvester 2024 erklang noch einmal die Partita „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ von Johann Pachelbel, die 1989 zur Einweihung des Instruments gespielt worden war.

Die Walcker-Ohlert-Orgel (1997ff., 16/II/P+4Tr.+2VA) der **Ev. Kirche Hassel** hat durch eine Privatspende einen Zimbelstern erhalten. Die Zimbelstern-Apparatur aus der Werkstatt von Hajo Stenger (Stadecken-Elsheim) baute im Oktober 2024 Orgelbauer Edgar Töpfer (Albertshofen) mit Konstruktion eines 7-zackigen Sterns ein. Die Einweihung fand am 1. Advent 2024 statt.



Die historische Walcker-Orgel (1858, 24/II/P) der Ev. **Bergkirche Albersweiler** hat neue Registerschilder erhalten.

Die Poppe-Orgel (1936,15/II/P) der Ev. **Kirche Ilbesheim bei Landau** wurde von Orgelbauer Peter Ohlert (Kirkel) ausgereinigt, Registertasten wurden ersetzt, Bälge getauscht und ein Sesquialter auf Quinte zurückgebaut.

Die historische Senn-Orgel (um 1730, 11/I/P) der Ev. **Kirche Steinbach** wurde 2024 von der Orgelbaufirma Mayer (Heusweiler) renoviert. Für 2025 ist angedacht, ein noch vakantes Manualregister mit einer Trompete 8' zu besetzen. Da von Johann Valentin Senn kein Trompetenregister nachweisbar ist, soll die Trompete nach Stumm'schen Vorlagen der Barockzeit gefertigt werden.

Literaturempfehlungen

Vestigia III – „Aufsätze zur Kirchen- und Landesgeschichte zwischen Rhein und Mosel“ – Gewidmet Dr. Bernhard H. Bonkhoff dem Siebzigjährigen. Band 1, Conte Verlag (St. Ingbert) 2023. **Philipp Walter**: „Der Orgelbauer Johann Valentin Senn (1683-1745)“ (S. 288-307) Gut recherchierte Zusammenfassung von Leben und Orgelschaffen des Orgelbauers Valentin Senn (Seebach bei Bad Dürkheim), dem bis zu einem Dutzend zwischen ca. 1725 und 1740 erbauter Orgeln zugeschrieben werden, die in den meisten Fällen nicht oder nur noch im Orgelprospekt erhalten sind.

Ebenfalls in der Reihe Vestigia III:

Hans-Oskar Koch: „Thüringer Musiker – Organisten, Kantoren, Komponisten – und Orgelbauer im 17. und 18. Jahrhundert in den Freien Reichsstädten Speyer, Worms und Landau sowie in den linksrheinischen lutherischen Herrschaftsgebieten“ (S. 252-287)

Lexikographisch von „Blaufuss“ bis „Zech“ angelegt, beschreibt der Artikel Leben und Schaffen von 24 aus Thüringen stammenden Musikern und Orgelbauern der Pfalz.

Christoph Jakobi

POSAUNENARBEIT

Veranstaltungen des Landesverbands evangelischer Posaunenchor (Auswahl)

- | | |
|------------------|---|
| 21.–26. April | Bläserfreizeit für Blechbläser*innen ab
ca. 1/2 Jahr Spielpraxis
Martin-Butzer-Haus Bad Dürkheim |
| 27. April | Familienbläserntag in
Elmstein-Appenthal |
| 30.4.–4.5. | Deutscher Evangelischer
Kirchentag in Hannover |
| 17. Mai | Workshop „Landes-
posaunenwart“ mit
Jörg Häusler
Evangelisches
Gemeindezentrum
Iggelheim |
| 4. Juli | Jungbläser*innentag in Elmstein |
| 5.–13. Juli | Bläserfahrradtour entlang der Müritz |
| 7.–14. Aug. | Bläserfreizeit im Kirschtal |
| 6. September | Jungbläser*innentag in Rohrbach |
| 20.–25. Oktober | Bläserfreizeit für Blechbläser*innen ab
ca. 1/2 Jahr Spielpraxis
Martin-Butzer-Haus Bad Dürkheim |
| 8. November | Bezirksbläserntag in Kirchheimbolanden |
| 21.–23. November | Bläserlehrgang für Jugendliche und Erwachsene
Gemeinschaftszentrum Trippstadt |



Nähere Informationen und weitere Veranstaltungen unter
www.posaunenarbeitpfalz.de

25 Jahre Seniorenbläserkreis „SeniorBrass“

Im Sommer 1999 trafen sich anlässlich eines Geburtstagsständchens für einen verdienten Bläser mehrere ältere Herren. Man fand Gefallen am gemeinsamen Musizieren und ein Jahr später startete der „Seniorenposaunenchor“ mit seiner Probenarbeit.

Einmal im Monat trifft man sich seither unter der Leitung von LPW i.R. KMD Traugott Baur an irgendeinem Ort in der Pfalz ab 14 Uhr zur Probe, die mit einer Andacht abschließt. Hinterher bleibt man noch zum Kaffee zusammen und erzählt u.a. von früheren Zeiten. Einmal im Jahr treffen wir uns zu einer Probenwoche. Dabei waren wir auch in Österreich und in vielen schönen Gegenden in Deutschland.

Der Chor wuchs sehr schnell auf über 50 Bläser – auch einige Damen kamen dazu. (Erst in den 1960er Jahren kamen die ersten Bläserinnen in die Chöre.) Einige Bläser aus der Saarpfalz und dem Elsaß gesellten sich ebenfalls zu uns. Unser Kreis ist offen für alle Bläser*innen mit Tagesfreizeit. Viele blasen seit über 50 Jahren im Posaunenchor. Unser ältester Bläser ist 89 Jahre alt.

Bald wurden wir auch zu Veranstaltungen eingeladen, vor allem an Vormittagen unter der Woche, an denen sonst niemand Zeit hatte.



15-jähriges Jubiläum 2015 mit Prof. Rolf Schweizer.

In 25 Jahren wurden über 200 Proben und circa 100 Auftritte durchgeführt wie z.B. Jubiläen, die Eröffnungsgottesdienste zur Landessynode und diverse Festgottesdienste.

Herzliche Einladung ergeht zur Jubiläumsserenade am Samstag, 28. Mai, 19 Uhr in der Pauluskirche Haßloch.

Traugott Baur

140 Jahre Posaunenklang in Zeiskam, aber nicht für die Tanzmusik

Die Überlieferung sagt, dass im Deutsch-Französischen Krieg in Zeiskam beim Feldgottesdienst einer durchziehenden Truppe eine Militärkapelle den Gesang der Choräle begleitete. Dies führte bei einigen Zeiskamern zu der zündenden Idee, auch einen solche Musikgruppe zu bilden.

Am 19. November 1885 war es so weit. Gründungsmitglieder des ältesten Posaunenchores der Pfalz gelobten mit ihrer Unterschrift unter der Gründungsurkunde, die „Instrumente nur gebrauchen zu wollen zur Ehre Gottes, zum Dienst bei geistl. Festen u. Versammlungen und zur Mithilfe evangelisatorischer Thätigkeit vom Reiseprediger, ... sie reinlich zu halten und es nicht für Tanzmussik zu gebrauchen“.

In der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts wurden die Posaunenklänge bei Versammlungen in Scheunen und im Freien genutzt, um die Menschen für ein persönliches Glaubensverhältnis zu gewinnen. Auch innerhalb der Jünglingsvereine wollte man damit junge Männer vor unmäßigem Alkoholgenuss und Unzucht bewahren. Gerne nutzte man die Bläsergruppen bei Missionsfesten und bald auch in Festgottesdiensten der Volkskirche.

Die Zeiskamer Bläser waren viel unterwegs: In den zeitgenössischen Tageblättern finden sich Hinweise auf Einsatzorte in der gesamten Vorderpfalz. „Sämmliche Gesänge wurden durch fünf Mitglieder des Posaunenchores aus Zeiskam in erhebender Weise mit Posaunenklängen begleitet“, so ist beispielsweise von einer Bezirksversammlung der Inneren Mission zu lesen. Gereist wurde wohl weitgehend mit der Bahn, 1872 war die Strecke Landau–Germersheim eröffnet worden, meist war man in der vierten Klasse (Stehplätze) unterwegs.



Der Zeiskamer Posaunenchor heute.

Strengen Statuten hatten sich die Bläser unterworfen. Die Übungsstunden mussten regelmäßig besucht werden, ein Fehlen oder Zuspätkommen wurde streng notiert und nur gravierende Entschuldigungen waren anerkannt. Und „jeder Posaunist hat den Anordnungen des Dirigenten zu folgen.“ Mit „Handgelübte“ wurde dies dem Vorstand gegenüber bestätigt und „mit eigener Namens-Unterschrift bezeugt“. Eine Notiz enthält die Einschränkung, dass erst einmal geklärt werden muss, ob sich Adam Först, der die Tuba spielte, sich bei „einer Jungfrau“, so wie diese es verlangte, zu entschuldigen habe, bevor er wieder im Chor mitwirken dürfe.

Der Zeiskamer Posaunenchor, der organisatorisch dem Stadtmissionsbezirk Landau angehört und heute in seiner Zahl der Aktiven nahezu auf die Größe der Gründungszeit geschrumpft ist, probt jeden Freitag auf dem Birkenhof der Familie Kühborth in Lustadt. Der Landesverband Evangelischer Posaunenchöre in der Pfalz feierte das Zeiskamer Jubiläum mit einer Festveranstaltung am 16. Februar 2025 in der Protestantischen Kirche in Zeiskam.

Hartwig Humbert/Martin Groß

Prozess der Logoentwicklung



Oktober 2023

Gründung der Logo-Arbeitsgruppe:

Franziska Eckfelder, Isabell Lübke, Pia Benker, Jörg Krämer, Matthias Vorstoffel, Roland Uhly, Martin Groß, Salome Hölzle, Matthias Fitting und Designerin Julia Okon



Dezember 2023

Kennlernen & Workshop in Landau

Januar 2024

Vorstellung 8 verschiedener Logo-Varianten:

Von Kirchenfenster mit Posaune, über Dubbeglas und Notenlinien bis hin zu minimalistische Initialen..

PERSONALIA

Dominik Hambel ist neuer Bezirkskantor in Bad Dürkheim



Mein Name ist Dominik Hambel und ich freue mich sehr, dass ich ab August 2025 als Bezirkskantor im Kirchenbezirk Bad-Dürkheim Grünstadt, mit Sitz in Bad Dürkheim, tätig sein darf.

Ich studiere seit 2018 evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main und bin aktuell in den letzten Zügen meines Masterstudiums, das ich voraussichtlich Ende April abschließen werde.

Während meines Studiums war ich in verschiedenen Kirchengemeinden als Organist und Chorleiter aktiv (u.a. in den Frankfurter Stadtteilen Bornheim, Oberrad und Bergen-Enkheim).

Seit 1. August 2024 bin ich im Rahmen einer Elternzeitvertretung, als Dekanatskantor mit Sitz in der Evangelischen Maria-Magdalena-Gemeinde Frankfurt-Sachsenhausen für den südlichen Teil des Evangelischen Stadtdekanats Frankfurt und Offenbach zuständig. Der Schwerpunkt meiner Arbeit dort ist die musikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Als Pfälzer freue ich mich besonders, dass ich nun in meine Heimat zurückkommen kann. Ich bin in Kerzenheim aufgewachsen und habe vor dem Studium meine C-Ausbildung in der Pfalz absolviert, habe in der Kantorei Grünstadt gesungen und hatte Orgelunterricht bei Katja-Gericke Wohnsiedler. Ich freue mich nun mit ihr als Kollegin im Kirchenbezirk zusammenarbeiten zu können.

Außerdem freue ich mich auf viele nette und engagierte Menschen und darauf, die kirchenmusikalische Tradition in Bad Dürkheim fortsetzen sowie mich mit neuen Impulsen einbringen zu können!

Dominik Hambel

KIRCHENMUSIK NEBEN BERUF

Die meisten Chorleiter*innen, Posaunenchorleiter*innen und Organist*innen sind neben- oder ehrenamtlich tätig. In unserer Rubrik „Kirchenmusik neben Beruf“ kommen einige von ihnen zu Wort, stellvertretend für die vielen, die ebenso engagiert ihren Dienst tun. In dieser Ausgabe:

Ulrike Melzer

Hauptberuf: Lehrerin

Kirchenmusikalische Tätigkeit: Organistin zur Vertretung in einigen Kirchengemeinden der Nordpfalz, Chorleiterin des gemischten Chors „con brio“ in Obermoschel.



1. Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen?

Gab es da ein Schlüsselerlebnis?

Ein echtes Schlüsselerlebnis gab es für mich nicht. Da aber meine Mutter ebenfalls Organistin und Chorleiterin ist, bin ich früh durch ihren Kirchenchor und das sonntägliche Orgelspiel in meiner Heimatgemeinde St. Alban in Kontakt zur Kirchenmusik gekommen. Als Kind erhielt ich dann Klavierunterricht und begann mit 14 Jahren die Ausbildung zur Organistin und Chorleiterin im Kirchenmusikalischen Seminar Obermoschel bei Kantor Markus Henz. Dazu gehörte auch das Singen in der Nordwestpfälzischen Kantorei, der ich mit kurzen Unterbrechungen heute noch als Sängerin angehöre. Mit 18 Jahren schloss ich die Ausbildung mit der C-Prüfung in den Bereichen Orgel und Chorleitung ab. Während meines Studiums in Landau wurde ich Mitglied in der Kantorei der Stiftskirche und lernte so den damaligen Stiftskantor Jochen Steuerwald kennen. Durch ihn gelangte ich zur Evangelischen Jugendkantorei der Pfalz, die er gerade als Leiter neu übernommen hatte. Ich genoss es nun, die großen Oratorien der Kirchenmusik, aber auch weniger bekannte Werke mitsingen zu dürfen und zugleich in Gemeinschaft mit vielen kirchenmusikbegeisterten Jugendlichen zu sein. Die Freude an der Kirchenmusik ist mir bis heute erhalten geblieben.

2. Was treibt Sie an in Ihrer musikalischen Arbeit?

Musik ist ein wichtiger und unverzichtbarer Teil meines Lebens, sie tut mir gut und ich genieße die Gemeinschaft, die durch sie entsteht.

3. Haben Sie einen Lieblingskomponisten, ein Lieblingsstück?

Johann Sebastian Bach gehört auf jeden Fall dazu, seine Musik berührt und fasziniert mich immer wieder. Dennoch bin ich neugierig und offen für viele verschiedene Musikrichtungen, Epochen und Komponisten.

4. Wie sieht Ihre Familie die Sonntagsdienste?

Da ich keine feste Stelle als Organistin habe, bin ich sehr flexibel und kann mir in beruflich stressigen Zeiten auch Sonntage freihalten. Mein Mann und meine Kinder zeigen glücklicherweise immer Verständnis für meine sonntäglichen Dienste, da sie wissen, wie wichtig mir diese Arbeit ist.

5. Wenn Sie Ihre Tätigkeit in der Kirchenmusik überdenken: Worüber können Sie sich am meisten freuen? Was ärgert Sie?

Mich freut sehr, dass das Singen im Chor nach wie vor viele Menschen begeistert und somit ein wichtiger Teil des kirchlichen Gemeindelebens ist. Ich freue mich aber auch über positive Rückmeldungen zum Orgelspiel sowie das Engagement vieler Pfarrerrinnen und Pfarrer zum Erhalt der Orgeln trotz knapper Kassen.

Den Orgeldienst bei Hochzeiten zu verrichten, stellt dagegen zunehmend eine Herausforderung dar. Hier gehen die Vorstellungen der Brautleute und das tatsächlich Machbare manchmal weit auseinander.

6. Erinnern Sie sich an eine besondere oder auch kuriose Begebenheit?

Vor allem bei Hochzeiten spielen sich häufig kuriose Szenen ab. So sollte bei einer Trauung das Pony der Braut die Trauringe überbringen, begleitet von Orgelmusik. Um zu testen, wie das Tier auf die ihm fremden Klänge reagiert, sollte ich zur Probe einige Tage vor der Hochzeit in der Kirche erscheinen.

Bei einer schon etwas länger zurückliegenden Eheschließung hatte ein Ehepaar mit dem Pfarrer wie üblich Lieder aus dem damals neuen Gesangbuch für seinen Traugottesdienst ausgesucht. Sie wollten ein Liedblatt erstellen, hatten zu Hause aber nur ein altes Gesangbuch. Nach den Nummern aus dem neuen Gesangbuch wurden dann die Lieder aus dem alten

ins Liedblatt übernommen. So hätte der Traugottesdienst mit dem Lied „Dies sind die heiligen zehn Gebot“ beginnen und mit „Wer weiß wie nahe mir mein Ende“ enden sollen. Ich höre heute noch den Pfarrer laut im Glockenturm lachen, wir haben die Liedblätter aber noch schnell vor dem Gottesdienst einsammeln und Gesangbücher austeilern können.

7. Wo sehen Sie sich als Kirchenmusikerin in 20 Jahren?

Ich hoffe, dass ich dann immer noch im Chor singen und Orgeldienst leisten kann. Sicherlich wird sich die Anzahl und Art der Gottesdienste bei der rückläufigen Anzahl von Gemeindemitgliedern ändern und sich auch auf uns Organisten auswirken.

EHRUNGEN

In großer Treue engagieren sich Frauen und Männer in der pfälzischen Kirchenmusik. Für langjährige Treue als Bläser*in, Chorleiter*in, Organist*in sowie Sänger*in wurden geehrt:

Dekanat Bad Bergzabern

Prot. Kirchenchor Ingenheim: Marlene Scheib (65 Jahre), Irmtraud Holk (55), Hilde Köhler (30), Margit Frey (30), Hermann Dahl (20), Hella Faltermann (10)

Dekanat Donnersberg

Posaunenchor Eisenberg: Wolfgang Scherr (29 Jahre Leitung), Bernd Schwitzgebel (40 Jahre) Manfred Zengerle (10)

Dekanat Frankenthal

Prot. Kirchenchor Beindersheim: Christine Reetz (50 Jahre), Sieglinde Schwebler (50)

Dekanat Germersheim

Posaunenchor Zeiskam: 140 Jahre Chorjubiläum; Gottfried Kühborth (50 Jahre), Walter Kühborth (50), Hermann Schmitt (50), Klaus Kornberger (45), Doris Kühborth (40), Jeremias Kühborth (20), Tilman Venter (10)

Dekanat Neustadt

Prot. Kirchenchor Haßloch: Ursel Kaleschke (55 Jahre und 40 Jahre Chorleitung), Hildegard Wolf (55 Jahre), Brigitte Kaiser (50), Bärbel Raquet (40), Christa Schlamb (40), Karin Schoernack-Heintz (40), Angelika Bullinger (35)

Dekanat Speyer

Iggelheim: Ansgar Armbrust (40 Jahre Orgeldienst)

AUSBILDUNG – FORTBILDUNG – PRÜFUNG

Werkstatttage 2025

Wegen der anstehenden Neukonzeption der überregionalen C-Ausbildungsanteile sind für 2025 nur eintägige Werkstatttage geplant. Nähere Informationen bitte ggf. bei der Seminarleitung erfragen.

10.5. Gemeindehaus Stiftskirche Landau

13.9. Martin-Luther King Haus Speyer

22.11. Martinsaal Grünstadt

Die eintägigen Werkstatt-Tage zählen im Sinne der Prüfungsordnung mit dem Faktor 0,5. Das heißt, dass die Teilnahme an zwei eintägigen Veranstaltungen der Teilnahme an einer Wochenendveranstaltung gleichgesetzt wird.

Chorleitung Intensiv

Zur Ergänzung und Vertiefung der Chorleitungsausbildung finden zukünftig regelmäßig mehrtägige zentrale Seminare statt.

28.–30.5. Chorleitung Intensiv, Butenschoen-Haus Landau

Prüfungen

C-Prüfung 2025

23./24.5. Repetitorium 27.6.–1.7. C-Prüfung

Wir gratulieren zur bestandenen D-Prüfung

Daniel Weiler	Seminar DÜW	Teilbereich Bläserchorleitung
Valentina Koskoweitzi	Seminar NW	Teilbereich Orgel

Fortbildungen

- Kurs 3: Chorleitung im Scheinwerferlicht
Samstag, 30.8., 10–17 Uhr Otterbach
- Kurs 4: Schwierige Orgel – schöner Klang!
Samstag, 11.10., 10–17 Uhr Grünstadt

Nähere Informationen sowie den **Anmeldebogen** finden Sie unter www.evkirchenmusikpfalz.de / Fortbildungen

VERSCHIEDENES**Unterwegs zum neuen Evangelischen Gesangbuch**

Advent 2028 ist das Ziel. Dann wollen wir das neue Evangelische Gesangbuch einführen. Seit 2020 arbeitet eine rund 80-köpfige Kommission aus allen Landeskirchen, Fachverbänden und der evangelischen Kirche in Österreich in fünf Ausschüssen am neuen Gesangbuch. Der Liedausschuss hat die Sichtung und Bewertung von etwa 6000 Liedern nahezu abgeschlossen.

Entstehen wird ein Buch für die Gemeinden mit etwa 500 Liedern. Der Anteil an neueren Liedern wird deutlich steigen. Anders als bisher gewohnt, werden Texte, Liturgien und Gebete nicht in einem separaten Teil abgedruckt, sondern in den Rubriken mit den Liedern verwoben. Dieses Buch wird neben der Druckversion voraussichtlich auch als App zur Verfügung stehen.

Eine Online-Datenbank soll bis zu 1500 weitere Lieder erschließen. Über ein Abo-Modell soll diese Datenbank durch haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeitende genutzt werden können. In einer Umfrage konnten die Gemeinden angeben, welche Funktionen ihnen hier besonders wichtig sind und welcher monatlicher Nutzungsbetrag leistbar erscheint.



Erste Inhalte können von September 2025 bis März 2026 erprobt werden. Es sind die Rubriken Abend-Nacht | Advent | Weihnachten | Taufe | Loben-Danken-Feiern sowie ausgewählte Psalmen. In der Pfalz werden dafür 15 Erprobungsgemeinden ausgewählt, die mit gedruckten Erprobungsbüchern Erfahrungen sammeln und zurückspiegeln.

Darüber hinaus können alle anderen Gemeinden punktuell an der Erprobungsphase teilnehmen: Unter www.ekd.de/Erprobungsphase werden die Inhalte als PDF downloadbar sein. Die Gemeinden dürfen das Material vollständig oder teilweise ausdrucken, vervielfältigen oder auch per Beamer nutzen. Sie erproben das Material bei einzelnen Gemeindeveranstaltungen (z.B. offenes Singen im Advent, Adventsgottesdienst, Taufgottesdienst usw.). Die Besucher*innen dokumentieren ihre Rückmeldungen direkt nach der jeweiligen Veranstaltung in niederschwellig angelegten Fragebögen. Die Bögen werden digital und analog von der EKD zur Verfügung gestellt.

Ergänzend soll die Singvermittlungs-Website www.MitSingen.de freigeschaltet werden. Dort werden u.a. Materialien zur kreativen Singvermittlung für die Erprobungsrubriken bereitgestellt. Darüber hinaus werden dort die geplante Systematik aller Rubriken, Liederlisten und Verzeichnisse des gesamten geplanten Gesangbuchs zu finden sein.

Die Begleitpublikationen für Orgel, Klavier, Gitarre, Bläser und Band sind in Bearbeitung. Für Chor und Flötenensembles sind Angebote zu ausgewählten Liedern in Planung.

Jochen Steuerwald

VERANSTALTUNGSKALENDER

April 2025

**Do., 17.4., 19 Uhr bis
Fr., 18.04., 15 Uhr
Marktkirche Bad Bergzabern**
wachtet, höret und betet. Eric Satie:
Vexations. Xenia Preisenberger,
Thomas Scherb und Wolfgang
Heilmann, Klavier; Dietmar Zoller und
Angela Fabian, Liturgie

**Fr., 18.4., 18 Uhr,
Apostelkirche Ludwigshafen**
vocal.total.25. Solist*innen-Projekt an
Karfreitag. Stefanie Freiburg, Sopran;
Kyra Schilling, Alt; Ingo Wackenhut,
Tenor; Thomas Herberich, Bass;
Johannes Trümpler, Orgel. Leitung:
Bezirkskantor Tobias Martin

**Fr., 18.4., 18 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer**
Orgelkonzert zum Karfreitag mit Robert Sattelberger. Werke von Johann Sebastian Bach und Franz Liszt (Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen)

**Fr., 18.4., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau**
Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem; Johann Sebastian Bach: Aus der Tiefen. Serena Hart, Sopran; Nicole Schumann, Alt; Daniel Sans, Tenor; Manfred Bittner, Bass. Leitung: BKin Anna Linß

**Sa., 19.4., 22 Uhr,
Protestantische Kirche
Eisenberg**
Bläsergottesdienst zur Osternacht. Projektensemble des Pfälzischen Posaunenendienstes. Leitung: LPW Matthias Fitting

Mai 2025

**Do., 1.5., 19 Uhr,
Paulskirche
Kirchheimbolanden**
Orgel.Sommer.Mehr. Orgelkonzert mit Daniel Gárdonyi

**Fr., 2.5., 11 Uhr,
Marktkirche Bad Bergzabern**
Marktmusik mit der Orgelklasse von BK Wolfgang Heilmann

**Sa., 3.5., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau**
Johann Sebastian Bach: Missa in h-Moll (Kyrie und Gloria). Elena Tsantidis, Sopran; Antonia Frey, Mezzosopran; Gregor Reinhold, Tenor; Magnus Piontek, Bass; Chor der Ehemaligen und Mitglieder der Evangelischen Jugendkantorei der

Pfalz, Dresdner Barockorchester.
Leitung: LKMD Jochen Steuerwald

**Do., 8.5., 19:30 Uhr,
Apostelkirche Ludwigshafen**
Chorkonzert „Frieden“: Viktor Ullmann: Zwei hebräische Chöre u.a. Angela Hinderberger, Sopran; Chor für Geistliche Musik Ludwigshafen. Leitung: Christiane Michel-Ostertun

**Fr., 9.5., 11 Uhr,
Marktkirche Bad Bergzabern**
Marktmusik mit LPW Matthias Fitting (Tuba) und BK Wolfgang Heilmann

**Sa., 10.5., 17:15 Uhr,
Protestantische Kirche
Freinsheim**
Freinsheimer Orgelpunkt. Johann Sebastian Bach: Toccata und Fuge F-Dur BWV 540; Hans Buchner: Sequentia in Ressurectione Domini, Andrea Lucchesi: Sonate C-Dur, Marco Enrico Bossi: Chant de soir; Kai Schreiber: Improvisationen über Themen aus der Filmmusik

**So., 11.5. 14 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer**
13. Speyerer Orgelspaziergang. 14 Uhr Gedächtniskirche, 14:45 Uhr St. Josef, 15:45 Uhr Dreifaltigkeitskirche, 16:30 Uhr Dom

**So., 11.5., 18 Uhr,
Stadtkirche Homburg**
Blockflötenkonzert. Pfälzisches Blockflötenorchester. Leitung: Heidrun Baur

**Mi., 14.5., 14 Uhr,
Stiftskirche Landau**
Tag der offenen Proben

**Fr., 16.5., 11 Uhr,
Marktkirche Bad Bergzabern**
Marktmusik mit BKin Anna Linß

**Fr., 16.5., 19 Uhr,
Lukaskirche Ludwighafen**

Orgelmusik in LUKas. Steffen Walther spielt Werke von Nikolaus Bruhns, Dieterich Buxtehude und Johann Sebastian Bach.

**Sa., 17.5., 20 Uhr,
Marktkirche Bad Bergabern
und**

**So., 18.5., 18 Uhr,
St. Georgskirche Kandel**

Leben. Die musikalischen Exequien von Heinrich Schütz und Popsongs von heute. Johanna Pommranz, Sopran; Valerie Pfannkuch Alt; Dennis Marr, Tenor; Sebastian Schipplick, Tenor; Matthias Azesberger, Bariton; Martin Groß, Bass; Benno Burkhart, Gitarre; Jürgen Schaaf, Bass; Daniel Fleischmann, Drums; Johannes Fiedler, Keys; Barockorchester la Banda, Bezirkskantorei Bad Bergabern. Gesamtleitung: Wolfgang Heilmann

**So., 18.5., 16 Uhr,
Martinskirche Grünstadt**

Kindermusical „Joseph - wie Israel nach Ägypten kam“ von Anne Riegler. Mit dem Kinder- und Jugendchor der Protestantischen Kirchengemeinde Grünstadt. Leitung: KMDin Katja Gericke-Wohnsiedler

**Fr., 23.5., 11 Uhr,
Marktkirche Bad Bergabern**

Marktmusik mit BK Wolfgang Heilmann

**Sa., 24.5., 18 Uhr,
St. Jean Wissembourg**

Bezirksbläserkonzert. Posaunenchor des Bezirks Südpfalz. Leitung: LPW Matthias Fitting

**Sa., 24.5., 19 Uhr,
Pauluskirche Hambach**

„Heimspiel“. Konzert mit Violine und Orgel mit Werken von Georg Philipp Telemann, Johann Sebastian Bach, Pierre Cochereau u. a. Gabriele Haubner, Violine; KMD Andreas Johannes Maurer-Büntjen (Bad Segeberg), Orgel

**Fr., 30.5., 11 Uhr,
Marktkirche Bad Bergabern**

Marktmusik mit der Orgelklasse von BK Wolfgang Heilmann

Juni 2025

**So., 1.6., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau**

Orgelpunkt – queer. Texte und Musik von queeren Autor*innen und Komponist*innen. Mit Pfarrer Carsten Schulze und BKin Anna Linß

**Fr., 6.6., 11 Uhr,
Marktkirche Bad Bergabern**

Marktmusik mit LKMD Jochen Steuerwald

**So., 8.6., 17 Uhr,
Klosterkirche Hornbach**

Orgelkonzert zum Pfingstfest. Johann Sebastian Bach: Toccata, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564, „Komm, Heiliger Geist, Herre Gott“ BWV 652, Toccata F-Dur BWV 540.1, Johann Gottfried Walther: Partita „Jesu, meine Freude“; Antonio Vivaldi: Concerto a-Moll für zwei Violinen und Orchester, für Orgel bearbeitet von Johann Sebastian Bach

**So., 8.6., 18 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer**

Orgelkonzert zum Pfingstfest mit Prof. Jens Wollenschläger (Tübingen). Werke von Dieterich Buxtehude,

Johann Sebastian Bach: „Komm, Heiliger Geist, Herre Gott“ und Louis Vierne: Deuxieme Suite op.53

**Mo., 9.6., 10:30 Uhr,
Elmstein-Appenthal**

Bläsergottesdienst zur Kerwe, im Anschluss Matinee. Posaunenchoré des Bezirks Neustadt. Leitung: LPW Matthias Fitting

**Fr., 13.6., 11 Uhr,
Marktkirche Bad Bergzabern**

Marktmusik mit BK Wolfgang Heilmann

**Sa., 14.6. 17:15 Uhr,
Protestantische Kirche
Freinsheim**

Freinsheimer Orgelpunkt. Dieterich Buxtehude: Präludium in D BuxWV 139; Passacaglia in d BuxWV 161; Giuseppe Sigismondo: Sonata per organo; Zsolt Gárdonyi: Mozart-Changes; Johann Sebastian Bach: Komm, Schöpfer, Heiliger Geist BWV 667 und Kai Schreiber: Improvisation über ein gegebenes Thema aus dem Publikum

**So., 15.6., 18 Uhr,
Paulskirche
Kirchheimbolanden**

Bläserkonzert im Rahmen des Orgelsommers. Pfälzischen Blechbläserensemble; Bezirkskantarin Ulrike Heubeck. Leitung: LPW Matthias Fitting

**So., 15.6., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau**

Orgelpunkt – Orgel und Klavier. Lars-Simon Sokola, Orgel; Wigbert Traxler, Klavier

**Fr., 20.6., 11 Uhr,
Marktkirche Bad Bergzabern**

Marktmusik mit Anne Huang

**Fr., 27.6., 11 Uhr,
Marktkirche Bad Bergzabern**

Marktmusik mit Julia Barthruff, Klavier

**Fr., 27.06., 19 Uhr,
Stiftskirche Kaiserslautern**

„Toccata“ – 14. Orgelnacht. Drei Konzerte: Orgel zu vier Händen mit Iris & Carsten Lenz (Ingelheim); Orgel plus Klavier mit Beate Stinski-Bergmann und Christian von Blohn; Orgel solo mit Lars Voorgang. Wein & Bratwurst (auch vegan) rund um die Konzerte im Innenhof der Stiftskirche.

**Sa., 28.6., 19 Uhr,
Pauluskirche Hassloch**

Serenadenkonzert zum Jubiläum 25 Jahre Seniorenbläser. Seniorenbläserkreis „SeniorBrass“; Leitung: LPW i.R. KMD Traugott Baur

**So., 29.6., 11 Uhr,
Stiftskirche Landau**

Fest der Kirchenmusik / Gemeindefest

July 2025

**Sa., 5.7. 17:15 Uhr,
Protestantische Kirche
Freinsheim**

Freinsheimer Orgelpunkt. Werke von Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge D-Dur BWV 532; Wachtet auf, ruft uns die Stimme, BWV 645; Justin Heinrich Knecht: Thema mit vier Veränderungen; Alfred Hollins: A Song of Sunshine, Charles Marie Widor: Toccata aus der 5. Orgelsinfonie und Kai Schreiber: Improvisationen über Themen aus der Popmusik (QUEEN, Robbie Williams, OPUS, Joe Cocker)

**Sa., 5.7., 18 Uhr,
Melancthonkirche
Ludwigshafen**

vocal.total.25. Solo-Projekt Wort und Musik. Thomas Herberich, Bass; BK Tobias Martin, Orgel

August 2025

**So., 17.8., 18 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer**

Orgelkonzert mit Walter Muth (Speyer). Werke von Nikolaus Bruhns, Johann Sebastian Bach: Präludium und Fuge h-Moll, César Franck: Choral II und Louis Vierne

**So., 17.8., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau**

Orgelpunkt – Orgel und Improvisation. Marius Beckmann, Orgel

**Sa., 30.8., 21 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer**

Celtic choir night. Peter Reulein: „Keltische Messe“ Mit Chören des Kirchenbezirks Speyer. Gesamtleitung: KMD Robert Sattelberger

September 2025

**So., 7.9., 14 Uhr,
Diakonissen-Mutterhaus
Speyer**

Bläserkonzert im Rahmen des Sommerfests. Jugendposaunenchor Pfalz. Gesamtleitung: LPW Matthias Fitting

**So., 14.9., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau**

Gemeinschaftskonzert im Rahmen „Brassband Hessen trifft Landauer Kantorei“ Brassband Hessen, Landauer Kantorei. Gesamtleitung: Hans-Reiner Schmidt

**Sa., 20.9., 18 Uhr,
Christuskirche Ludwigshafen-
Mundenheim**

Dekanatskirchenmusiktag 2025 – Abendlob mit der Protestantischen

Bezirkskantorei Ludwigshafen (BKLU). Posaunenchor des Bezirks Ludwigshafen/Speyer. Leitung: LPW Matthias Fitting. Musikalische Gesamtleitung: BK Tobias Martin

**Sa., 20.9., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau**

Kammerchor der Christuskirche Mannheim. Leitung: Johannes Matthias Michel

**Sa., 27.9. 17:15 Uhr,
Protestantische Kirche
Freinsheim**

Freinsheimer Orgelpunkt. Werke von Jean-Jaques Beauvarlet-Charpentier: Magnificat im 8. Ton, Joseph Haydn: Stücke für die Flötenuhr, William Wolstenholme: Allegretto Es-Dur, Antonio Diana: Rondo-Polonese F-Dur und Kai Schreiber: Improvisation über ein gegebenes Thema aus dem Publikum

**Sa., 27.9., 18:15 Uhr,
Protestantisches
Gemeindezentrum Kandel**

Chortag Südpfalz

**Sa., 27.9., 19 Uhr,
Martinskirche Grünstadt**

Joseph Haydn: Te Deum; Antonin Dvořák: Credo. Vokalsolist*innen, Kantorei, Kinder- und Jugendchor Grünstadt, Orchester. Leitung: KMDin Katja Gericke-Wohnsiedler

Oktober 2025

**Sa., 4.10., 18 Uhr,
Lukaskirche Ludwigshafen**

Wort und Musik. Bezirkskantor Tobias Martin, Orgel

November 2025

**Sa., 4.10., 19 Uhr,
Abteikirche Otterberg
und**

**So., 5.10., 18 Uhr,
Protestantische
Friedenskirche Ludwigshafen**

John Rutter: Psalmfest; Felix Mendelssohn: Der 95ste Psalm.
Clara Steuerwald, Sopran; N.N.
Mezzosopran, Fabian Kelly, Tenor;
Evangelische Jugendkantorei der
Pfalz, Kammerphilharmonie
Mannheim.
Leitung: LKMD Jochen Steuerwald

**So., 5.10., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau**

Konzert. Kammerchor Cantabile.
Leitung: Christiane Michel-Ostertun

**So., 12.10., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau**

Orgelpunkt – Orgel und Video.
Francois Croissant, Video;
BKin Anna Linß, Orgel

**So., 12.10., 18 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer**

Orgelkonzert mit Werken von Georg
Friedrich Händel: Orgelkonzert d-Moll,
Johann Sebastian Bach: Toccata und
Fuge E-Dur, Christian Heinrich Rinck:
Floeten-Concert und César Franck:
Prière. LKMD Jochen Steuerwald,
Orgel

**So., 26.10., 18 Uhr,
Protestantische Kirche
Freinsheim**

Orgelkonzert mit Werken von Johann
Sebastian Bach: Toccata, Adagio und
Fuge C-Dur BWV 564, Robert
Schumann: Studie in kanonischer
Form Nr. 4 As-Dur), Carl Philipp
Emanuel Bach: Sonate F-Dur, Franz
Liszt: Fantasie und Fuge über den
Choral „Ad nos, ad salutarem undam“
Kai Schreiber, Orgel

**So., 2.11., 18 Uhr,
Johanneskirche Pirmasens**

Bläserkonzert. Pfälzisches Blechbläser-
ensemble, BKin Anna Linß, Orgel.
Gesamtleitung: LPW Matthias Fitting

**Fr., 7.11., 20 Uhr,
Stiftskirche Kaiserslautern**

french touch - französische Musettes
und Tangos mit Ausflügen in den Jazz.
Alexandra Maas, Akkordeon; Harald
Pfeil, Gitarre; Wolfgang Janischowski,
Kontrabass

**So., 9.11., 17 Uhr,
Prot. Kirche Göllheim**

Bezirksbläserkonzert. Posaunenchor
des Bezirks Nordpfalz. Leitung:
LPW Matthias Fitting

**So., 9.11., 17 Uhr,
Erlöserkirche Ludwigshafen**

Felix Mendelssohn Bartholdy: Paulus.
Sabine Götz, Sopran; Thomas
Nauwartat, Alt; Fabian Kelly, Tenor;
Thomas Jesatko, Bass; Chor für
Geistliche Musik Ludwigshafen,
Heidelberger Kantatenorchester.
Leitung: Christiane Michel-Ostertun

**So., 9.11., 17 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer**

Felix Mendelssohn Bartholdy: Paulus.
Gedenkonzert zum 9. November.
Vokalsolist*innen, Kammerphil-
harmonie Mannheim, Speyerer
Kantorei. Leitung: KMD Robert
Sattelberger

**Sa., 15.11., 17 Uhr,
Alexanderskirche Zweibrücken
und**

**So., 16.11., 17 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer**

Antonin Dvořák: Stabat Mater. Anna
Terterjan, Sopran; Marion Eckstein,

ZUM SCHMUNZELN

Mezzosopran; Ervin Nahmeti, Tenor;
Magnus Piontek, Bass; Evangelischer
Oratorienchor der Pfalz;
Kammerphilharmonie Mannheim.
Leitung: LKMD Jochen Steuerwald

So., 23.11., 17 Uhr, Protestantische Stadtkirche Homburg

Johannes Brahms: Ein deutsches
Requiem. Marie Hänsel, Sopran;

Nikolaus Fluck, Bariton; Homburger
Kantorei, Homburger Vokalensemble,
Kammerphilharmonie Saar. Leitung:
BK Stefan Ulrich

So., 23.11., 17 Uhr, Christuskirche Speyer

Orgelkonzert mit Werken von Johann
Sebastian Bach, Robert Schumann
und Jehan Alain.
KMD Robert Sattelberger, Orgel

ZUM SCHMUNZELN

Orgelkunde für Fortgeschrittene

Orgelbank, die: Ein von beiden
Konfessionen gemeinsam
gegründetes Kreditinstitut zur
langfristigen Vorfinanzierung
neuer Orgelanschaffungen und
Renovierungen alter, wertvoller
Instrumente.

Orgelpfeife, die: Unzulänglicher
Organist.

Orgelpositiv, das: Hierunter ver-
steht man jenen Teil der Orgel,
der bei positiven Anlässen wie
Heirat und Kindtaufe erklingt.
Bei Beerdigungen wird dagegen
grundsätzlich das Orgelnegativ
gespielt.

Rückpositiv, das: Beweglicher
Teil der Orgel, der an jede
beliebige Stelle des Kirchen-
inneren gerückt werden kann.

Orgelpunkt, der: Akustisch sorg-
fältig vorgeprüfte Stelle, an der
eine neue bzw. eine zusätzliche
Orgel ihre Aufstellung findet.

Orgelregister, das: Aufzeichnung
und Beschreibung sämtlicher
Orgeln der Welt. Das katho-
lische Orgelregister wird im
Vatikan, das evangelische auf
der Wartburg bei Eisenach
aufbewahrt.

aus „Hampels heiteres Musiklexikon“ Drei Lilien Verlag, 1983



So erreichen Sie uns:

Amt für Kirchenmusik

Roßmarktstraße 4
67346 Speyer
Tel. 062 32 / 667-403
kirchenmusik@evkirchepfalz.de

Jochen Steuerwald
Landeskirchenmusikdirektor

Tel. 062 32 / 667-403
jochen.steuerwald@evkirchepfalz.de

Gerti Kohl
Dezernat 3

Tel. 062 32 / 667-236
gerti.kohl@evkirchepfalz.de

Beate Ludwig
Dezernat 3

Tel. 062 32 / 667-111
beate.ludwig@evkirchepfalz.de

Dr. Andreas Schmidt
Orgelbausachverständiger

Tel. 063 41 / 97 68 37
andreas.schmidt@evkirchepfalz.de

Birgit Müller
Glockensachverständige

Tel. 063 26 / 7 00 59 48
Handy 0175 / 8 98 16 52
muellerglocken@t-online.de

Matthias Fitting
Landesposaunenwart

Tel. 063 41 / 994 74 43
Handy 0173 / 3 56 29 25
mail@posaunenarbeitpfalz.de

Pfarrerin Heike Messerschmitt
Vorsitzende des Landesverbandes
für Kirchenmusik

Tel. 063 41 / 62 08 08
heike.messerschmitt@evkirchepfalz.de

Rupertus Woehl
Schatzmeister des Landesverbandes
für Kirchenmusik

Tel. 063 82 / 99 32 97
rwoehl@t-online.de

Kirchenmusikdirektor Maurice Antoine Croissant
Popularmusik-Beauftragter

Tel. 063 31 / 28 62 32
mauricecroissant@t-online.de

Kirchenmusikdirektorin Katja Gericke-Wohnsiedler
Kinderchor-Beauftragte

Tel. 063 59 / 8 22 27
kirchenmusik.gruenstadt@web.de

KIRCHENMUSIKALISCHE MITTEILUNGEN

